

Die Genese des Schulprogramms am Gymnasium ZITADELLE

1. Arbeitsgruppe Schulprogramm / Erprobungsstufe

Nach der Einsetzung durch die Schulkonferenz (6. November 1995) nahm die Arbeitsgruppe am 6. Dezember 1995 ihre Arbeit auf. Der Gruppe gehörten 3 Lehrer-, 2 Eltern- und 2 Schülervertreter an.

Ausgangspunkt der Programmentwicklung war die Erfassung aller profilbildenden Elemente der Erprobungsstufe. Besonders hervor traten die außerplanmäßigen Aktivitäten des Gymnasiums Zitadelle. Differenziert wurde nach folgenden Kategorien:

Lernort Schule,
Schulanfang,
außerschulische Lernorte,
Feste und Feiern,
Kooperationspartner und
Sonstiges.

2. Umfragen

2.1 "Kleine" Umfrage bei Erprobungsstufenschülern

Eine Kollegin, die in allen Erprobungsstufenklassen unterrichtete, übernahm im Januar 1996 die *Befragung der Erprobungsstufenschüler* zum Übergang von der Grundschule in das Gymnasium. Die Kinder nahmen Stellung zu den Themen:

Anforderungen,
Fachlehrersystem,
Klassenarbeiten,
Hausaufgaben,
Angebot an AGs,
Pausen,
Gestaltung der Klassenräume,
Wandertage,
Wanderfahrten und
Sonstiges.

Die Lehrer der Erprobungsstufe wurden über die Ergebnisse informiert. Aus Mangel an Interesse entzogen sich die Schülervertreter nach vier Monaten der weiteren Mitarbeit.

2.2 "Große" schulweite Umfrage

Im Frühjahr 1996 wurde die große "*Meinungsumfrage zum Schulprogramm '96*" vorbereitet. Sie bezog sich nicht allein auf die Erprobungsstufe, vielmehr sollte sie darüber informieren, was alle Schüler, Eltern und Lehrer an unserer Schule gut finden, was sie für verbesserungswürdig halten, was geändert werden sollte. In Zusammenarbeit mit der Informatik wurde der *Fragebogen* (Anhang 2) gestaltet und nachher rechnergestützt ausgewertet.

Detailliert wurde Auskunft erbeten zu folgenden Themen:

1. Unterrichtsangebot an der Zitadelle
2. Auswahl von Themen, Lektüren und Unterrichtsgegenständen
3. Unterrichtsmethoden
4. Feste, Feiern und besondere Aktionen
5. Wanderfahrten, Studienfahrten, Ausflüge
6. Schulpartnerschaften
7. Unsere Schülerversretung
8. Gymnasium in der Schlossfestung
9. Ausstattung unserer Schule
10. Ruf / Image unserer Schule in Jülich
11. Lehrer und Schüler an unserer Schule
12. Wird an unserer Schule genügend informiert?
13. Suchtprobleme und ihre Behandlung an unserer Schule
14. Förderung besonders begabter und schwächerer Schüler
15. Umweltschutz an unserer Schule
16. Angaben zur Person.

Da die Beantwortung des Fragebogens über die Sommerferien erfolgte, nahmen die Sextaner an der Befragung nicht teil.

Im Spätsommer und im Herbst des Jahres 1996 wurde die Meinungsumfrage ausgewertet und in den Pflugschaften, der Lehrer- und Schulkonferenz präsentiert. In Folge unserer Arbeit reagierten die verschiedenen Gremien mit Empfehlungen und Beschlüssen, die den Schülerwünschen Rechnung trugen.

Die Auswertung (Anhang 3) zeigt, dass sich über 42% der Schüler, 25% der Eltern und 35% der Lehrer an der Umfrage beteiligten. Hervorzuheben sind die Wünsche der Schüler und Eltern nach:

- *Änderung der Unterrichtsmethoden* (weg vom Lehrervortrag, hin zum Schülerreferat, zur Partner- und Gruppenarbeit),
- *Organisation der Wanderfahrten* als Sport- und Erlebnisfahrten,
- *Renovierung* der Fach- und Klassenräume nach einer 25jährigen Nutzung,
- *Förderung* besonders begabter bzw. schwacher Schüler.

2.3 Spezielle Umfrage zu Förderaspekten

Die starke Resonanz auf Punkt 14 der "großen" Meinungsumfrage signalisierte baldigen Handlungsbedarf. Da die Fragestellung zu grob für eine sachgemäße Hilfe war, wurde Anfang 1997 ein spezieller Fragebogen (Anhang 4) für die Erprobungsstufe entwickelt. Die computergestützte Auswertung (Anhang 5) wurde dankenswerterweise wieder in einem Informatikprojekt durchgeführt. Signifikante Äußerungen und Wünsche waren:

- *Eine stärkere Förderung in allen Hauptfächern,*
- *die Begabtenförderung durch eine Unterrichts- und Hausaufgabendifferenzierung vorzunehmen,*
- *den leistungsschwachen Schülern durch eine intensive Vorbereitung der Klassenarbeiten zu helfen,*
- *Die Einrichtung einer Hausaufgabenbetreuung.*

Über 70% der Eltern wünschten eine Hausaufgabenbetreuung; über 50% (absolut 80 Eltern) wären bereit, für eine regelmäßige Betreuung (viermal pro Woche von 13.30-15.00 Uhr) monatlich einen Betrag von 80,-DM zu leisten.

3. Folgerungen aus den Umfragen

Bereits im August 1997 wurden alle schulischen Gremien über die Ergebnisse der Ergänzungsumfrage informiert. Der unerwartet hohe Bedarf an Betreuung führte in einer effektiven Zusammenarbeit von Arbeitsgruppe, Schulleitung, Stadtverwaltung, Elternvertretung und Förderverein bereits im Dezember '97 zu einem tragfähigen finanziellen Konzept und zu einem Angebot an die Eltern.

Im Januar '98 waren aber leider nur 14 Eltern bereit, die Kosten zu übernehmen und die verbindliche Anmeldung zu unterzeichnen. Das änderte sich leider auch in den Jahren bis 2002 nicht wesentlich.

Im Auftrag der Schulkonferenz entwickelte dem erkennbaren Elternwunsch entsprechend eine neu eingesetzte Arbeitsgruppe ein Konzept der "differenzierten Förderung begabter und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler". Viele Eltern hatten u.a. angeregt, in der Jahrgangsstufe 7 eine "Profilklasse" einzurichten. Die Schulkonferenz unterstützte dieses Konzept. Da die Arbeitsgruppe zum Schluss nur noch aus einem Elternvertreter und zwei Lehrern bestand, beendete sie Mitte 1998 ihre Arbeit.

Im Schuljahr 1999/2000 wurde die Arbeit durch einen Ausschuss (Schulleiter, 3 Lehrer, 3 Elternvertreter, 2 Schüler) wieder aufgenommen. Bis zum Dezember stand ein Entwurf, an dem 6 Lehrer beteiligt waren. Dieser wurde den Mitgliedern des Ausschusses zur Ergänzung und Korrektur übergeben, so dass nach Rückgabe und Einarbeitung aller Kritikpunkte den Gremien eine Vorlage für die Lehrerkonferenz, die Schulpflegschaft und den Schülerrat zur Beratung übergeben werden konnte.